Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

29.6.1932 (No. 149)

Expeditions Karl-Friedrich-Straße Rr. 14 Fernsprecher

Rr. 953 und 954 Bossichectonia Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

für den redattionellen Zeil und den Staatsanseiger Chefredatteur C. Um en d, Karlstuhe

Besugsbreis: Wonattich 3 Neichsmark. — Einzelnummer 10 Neichspfennig. Samstags 15 Neichspfennig. — Auseigen gebühr: 14 Neichspfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentei Breite. Briefe und Gelder fret. Bei Wieberholungen tarisseste, der als Kassenabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Nechnung Zahlung ersolgt. Amtliche Anzeigen sind dirett an die Geschäftskelle der Karlsruher Zeitung, Padischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereindarung mit dem Kinstlerium des Innern Gerechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Kontursdehren sällt der
Nabatt sort. Ersüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperre, Aussperrung, Waschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Beitrieb oder in denen unserer Lieseranten, hat der Jusenst eine Ansperrung, kaldinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Beitrieb oder in denen unserer Lieseranten, hat der Jusenst eine Kinsperrung, kaldinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Beitrieb oder in denen unserer Lieseranten, hat der Jusenst eine Kinsperrung, kaldinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Beitrieb oder in denen unserer Lieseranten, hat der Jusensten und geschaft und Kinsperrung, kaldinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Beitrieb oder in denen unserer Lieseranten, hat der Jusenstellen und Kanustripte werden nicht zurühgeneben
und es wird keinen Beitrieb vor der Kinsperrung, Kantsperrung, Kantsp

Die neuen Bevorbnungen

3weite Berordnung bes Reichspräfidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932

BEB. Berlin, 29. Juni. (Tel.) Auf Grund des Artitels 48

§ 1.

1. Berfammlungen unter freiem himmel und Aufgüge durfen bon ben Lanbesbehörben wegen unmittelbarer Gefahr für
die öffentliche Sicherheit verboten werden:

1. allgemein nur für bestimmt abgegrenzte Ortsteile, 2. im übrigen nur im Ginzelfalle.

Beitergehende allgemeine Berbote treten außer Kraft. 2. Das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigseit zu einer nicht verbotenen politischen Bereinigung kennzeichnet, darf bon den Landesbehörben nur im Einzelfalle bei unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden. Bestehende allgemeine Berbote dieser Art treten außer Kraft.

3. Hat der Neichsminister des Innern gegen ein Berbot nach Abs. 1 Nr. 1 Bedenken, so kann er die oberste Landesbehörde um Anderung oder Aushebung ersuchen. Entspricht die oberste Landesbehörde dem Ersuchen nicht, so kann er das Verbot ausheben.

Der Reichsminister bes Innern kann allgemein für das ganze Reichsgebiet ober einzelne Teile Versammlungen unter freiem himmel und Aufzüge, sowie das Tragen einheitlicher Rleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnet, verbieten und für Zuwiderhandlungen Gefängnistrafe oder Gelöstrafe allein oder nebeneinander androhen.

Plakate, Flugblätter und Flugschriften, in denen zu einer Sewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewaltkätigkeiten gegen Personen oder Sachen auffordert oder angereizt wird, können polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Zuständig sind, soweit die odersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

Die Berordnung tritt mit ihrer Berfundung in Rraft.

Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen u. Aufzüge vom 28. Juni 1932

WTB. Berlin, 29. Juni. (Tel.) Auf Grund des § 4 der Berordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen bom 14. Juni 1932 (Reichsgesehblatt I Seite 297) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet solgendes verordnet:

(1) Offentliche politische Bersammlungen sowie alle Bersammlungen und Aufzüge unter freiem himmel sind spätetens 48 Stunden vorher unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Berhandlungsgegenstandes der Ortspolizeibehörde anzumelben.

(2.) Sie können im Einzelfall verboten werden, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gesahr für die öffentliche Sicherheit zu besorgen ist. Statt des Berbotes kann eine Genehmigung unter Auflagen ausgesprochen werden. Zuständig sind, soweit die obersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

(3.) Offenkliche politische Bersammlungen sowie alle Bersammlungen und Aufzüge unter freiem Simmel können aufgelöft werden, wenn sie nicht angemeldet oder wenn sie berdoten sind oder wenn von den Angaben der Anmeldung absichtlich abgewichen oder wenn einer Auflage zuwidergehandelt wird.

(4.) Ausgenommen find gewöhnliche Leichenbegangniffe, bie hergebrachten Buge von Sochzeitsgefellschaften, firchliche Prozessionen, Bittgange und Ballfahrten.

(5.) Gine Anordnung nach Abf. 2, 3 tann nach den Bestimmungen bes Landesrechtes angesochten werden.

(1.) Mit Gefängnis, neben bem auf Gelbftrafe erfannt mer-

1. Wer ohne die nach § 1 erforderliche Anmeldung oder in absichtlicher Abweichung von den in der Anmeldung gemachten Angaben oder unter Zuwiderhandlung gegen ein Berdot oder eine Auflage eine Berfammlung oder einen Aufzug beranftaltet oder leitet oder dabei als Kedner auf-

2. wer für eine Berfammlung, die entgegen der Borschrift des § 1 nicht angemeldet oder die verboten ift, den Raum zur Berfügung stellt.

(2.) Mit Geldstrase bis zu 150 RM wird bestraft, wer an einer Versammlung oder einem Aufzuge teilnimmt, die entgegen der Vorschrift des § 1 nicht angemeldet oder die verboten sind.

(3.) Die Borschriften des Abs. 1, 2 sind nicht anzuwenden, wenn ein politischer Zwed mit der Tat nicht verbunden war und eine Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht eingetreten ist.

Mit Gelbstrafe bis zu 150 RM wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

Der Reichspräsibent empfing ben Reichsinnenminifter jum Bortraq über bie schwebenden innerpolitischen Fragen.

Letzte Nachrichten

Denische Darstellung über die Lausanner Besprechungen

ReineEnbentschädigung, doch Beitrag für Bieberaufbau ber Weltwirtschaft

BEB. Laufanne, 29. Juni. (Tel.) Die Darfteflung, bie bie frangofifche Breffe über bie gestrigen Berhanblungen ber frangosischen, britifden und beutiden Delegation gibt, ift irreführenb. Der tatfactige Sachverhalt ift ber folgenbe:

Schon in seiner erften Rede in der Plenarsihung hat der Reich & tangler betont, daß es im Interesse der Wieder-herstellung normaler Wirtschaftsverhältnisse unumgänglich sei, mit dem Shfem der Reparationen Schluß zu machen, und baß aus eben diesen Gründen eine wie immer geartete Schlußzahlung Deutschlands nicht in Frage kommen klonne. Als in den privaten Besprechungen zwischen den Delegationsführern der englische Bremierminister den Reichskanzler darauf hinwies, daß die Forderung einer Anzahl von Delegationen auf die Zahlung einer Endentschädigung hinauslause, hat der Reichskanzler am 20. Juni herrn Macdonast erklärt und auseinandergesetzt, weshalb und warum Deutschland einer solchen Schlußzahlung nicht zustimmen könne.

In ber gestern stattgefundenen Berhandlung zwischen ber britischen, französischen und beutschen Delegation richtete Macdonald die Frage an ben Reichstanzler, ob er seinerseits nicht irgend etwas tun tonne, um eine Endlösung berbeiguführen. Der Reichstanzler hat baraufhin ausgeführt:

Das Bertrauen ber Welt tonne nur wiederhergestellt werben, wenn die Siegermächte sich entschiefen wurden, die Diskrimination des Berfailler Bertrages zu beseitigen. Wenn somit die Gleichberechtigung Deutschlands und die Siegerheit hergestellt werde, dann wurde der Reichstanzier es für möglich halten, daß Deutschland der allgemeinen Anstrengung zum Biederausbau der Weltwirtschuft sienen Anstrengung zum Biederausbau der Weltwirtschuft sienen Anstell in Form eines Beistrages zahle, der selbstverständlich die vollkommene Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes in Deutschland und in der Welt zur Boraussehung hat.

Baben im Reichsbausbalt

D3. Berlin, 29. Juni. (Priv.-Tel.) Im Haushalt des Meichsernährungsministeriums werden für die Hörderung des Weindaues und die Bekämpfung von Schädlingen des Weindaues 1,5 Will. MW. dewilligt. Die Mittel sollen vor allem zur Umstellung des Weindaues auf die amerikanische Unterlagsrebe sowie zur wisenschaftlichen Erforschung und praktischen Durchsührung der Nebenveredelung, Weindehandlung usw. detreffenden Fragen und zur Bekämpfung der Schädlinge des Weindaues und seiner Krankheiten verwendet werden. Es wird im Etat mitgeteilt, daß die im Jahre 1930 begonnene Umstellung der in Baden und der Pfalz vorhandenen Ophriben auf amerikanische Unterlagsrebe einen Zeitraum von mindestens 6 Jahren erfordert. Im vorigen Jahre waren nahezu 400 000 MW. mehr für den gleichen Zwed angeseht.

Für die Umkanalisierung des Untermains ist ein siebenter Teisbetrag von 4,5 Millionen vorgeseben. Für die Regulierung des Rheins zwischen Strasburg-Kehl und Istein ist ein dritter Teisbetrag von 2375 000 RM. eingesett. Für den Andauf eines Hause für das Hauptzollamt und das Zollamt in Konstanz stellt der Haushalt 56 000 RM. bereit; der Betrag dient zur Auszahlung des Kauspreisrestes und der Nebenfosten.

Abeüstungsforderung ber Internationalen Gewerkschaften

ENB. Berlin, 29. Juni. (Briv.-Tel.) Der Abrüstungsvorschlag Hoovers und die Ergebnisse der Lausanner Besprechungen veranlatten den Internationalen Gewerkschaftsbund, an die Abrüstungskonferenz einen telegraphischen Appell zu richten, in dem die in Genf versammelten Staatsmänner im Namen von mehr als 14 Millionen Arbeitern von neuem aufgesordert werden, die von den Negierungen versprochene Abrüstung sowie die Organisierung und Sicherung des Friedens zwischen den Bölfern endlich zur Tat werden zu lassen.

Internationale Betroleumfonfereng

BTB. Baris, 29. Juni. (Tel.) Die zweite internationale Betroleumkonferenz, an der Bertreter der Produzentengruppen Englands, Amerikas, Rumäniens sowie der Sowjetunion teilnehmen, nimmt heute nachmittag in Baris ihren Anfang. Zweck der Konferenz ist es. Möglichkeiten für eine normale Preiszestaltung auf dem Betroleumweltmarkt zu suchen. Die erste internationale Konferenz dieser Art ist bekanntlich im dergangenen Monat in New York gescheitert.

Die neue Berfaffung von Siam

BTB. Bangtot, 29. Juni. (Tel.) Der König von Siam hat die neue Verfassung unterzeichnet, die von der provisorischen Regierung ausgearbeitet worden ist. Die Verfassung besagt, daß tunftig das Volk Inhaber der obersten Gewalt ist, und daß die Machtbesugnisse des Monarchen, die bisher absolut waren, weitgehend eingeschränkt werden. Die Frauen erhalten das Stimmrecht.

*Lausanne und die deutsche Sinanzlage

Anscheinend hat die französische Delegation in Lausanne, und ganz besonders ihr Führer, Ministerpräsident Herriot, immer noch geglaubt, den deutschen Standpunkt in der Reparationsfrage erschüttern und uns von unserem glatten Nein abbringen zu können. Bielleicht hat der überaus höfliche Berkehrston, den der Reichskanzler den Franzosen gegenüber absichtlich bevorzugte, falsche Hoffnungen erweckt; vielleicht hat auch ein offenbar mißverstandener und falsch wiedergegebener Sat aus einem Interview des Kanzlers drüben irrige Auffassungen hervorgerusen. Inzwischen hat Herr von Papen für die nötigen Dementis gesorgt. Und die deutsche Delegation hat in den Besprechungen, die sie vorgestern und gestern mit den Franzosen abhielt, den deutschen Standpunkt, das heißt den Standpunkt des Rein, nochmals klar unterstrichen.

Deutschland ist bereit auf wirtschaftlichem Gebiete in weitgebendem Maße mitzuarbeiten, und zwar auch bet der Sanierung der Donaustaaten, es ist auch sür eine sehr enge wirtschaftliche Kooperation mit Frankreich selbst zu haben. Aber dieses alles nur auf der Geschäftsgrundlage und nicht auf neuer Tributgrundlage. Das heißt: Deutschland will sich wirtschaftlich und sinanziell nach Maßgabe seiner Kräfte engagieren, aber dieses Engagement soll den Charakter einer geschäftlichen Aktion tragen mit allen ihren Begleiterscheinungen, mögen sie nun einen Gewinn oder ein Risiko bedeuten. Wogegen wir uns jedoch wehren, das ist die Verhängung neuer Tribute, neuer einseitiger Zahlungsverpflichtungen. Wir können solche Verpflichtungen nicht übernehmen, da wir sie nicht einhalten können.

Aber auch politisch hieße es die Situation vollkommen verwirren, wehrt wir uns Frankreich gegenüber zu gewissen Restzahlungen oder Sachlieserungen auf der Tributgrundlage verpflichten würden, da dann auch die anderen Glänbiger ähnliches verlangen würden. Als in der Presse von der Möglichkeit "deutscher Kompensationen" gesprochen wurde, hat Italien sofort auch seinen Anspruch auf derartige Kompensationen angemeldet. So käme man also nicht zum Ziel. Der einzige praktische Weg ist nun einmal der der unverzüglichen und restlosen Streichung der Schulden; und es darf mit Genugtuung verwerkt werden, daß die englische und italienische Delegation bis zum Schluß auch ihrerseits diese Forderung vertreten

Die frangofische Delegation lehnt eine folche Forderung av. Bom Partier Standpunkt aus sollte es zweifellos ein Entgegenkommen bedeuten, daß die frangöfische Delegation es uns überlaffen wollte, felber geeignete Borschläge hinsichtlich etwaiger "Kompensationen" zu machen. Mis Diefe Borichläge in der geftrigen Befprechung ausblieben, und die deutschen Sprecher unter genauer Darlegung der deutschen Rot die sofortige und reftlose Streidung aller Reparationsverpflichtungen verlangten, war die Enttäufchung auf der Gegenseite groß; und man fprach bereits gang offen davon, daß weitere Unterhandlungen angesichts der Unbereinbarkeit der Gegenfate keinen 3med hatten. Bunadift ift die für heute angesette, neue Besprechung zwischen ben Frangofen und uns abgesagt worden. Serriot fahrt morgen nach Baris gu einer Rabinettsfitung, und dort wird dann wohl die Enticheidung barüber fallen, ob Frankreich unter Bergicht auf alle "Kompenfationen" die Streichung der Reparationen binnehmen will ober nicht.

Inzwischen sind gestern in der Bollsitzung des Reichstats gelegentlich der Beratungen über den Reichsetat für 1932 Mitteilungen über unsere Finanzlage gemacht worden, die schon allein für sich genügen sollten, um den Franzosen die Unmöglichkeit irgendwelcher deutscher Tributzahlungen zu beweisen.

Der Fehlbetrag im Reichshaushalt beziffert sich ultimo 1931 auf rund 1,69 Milliarden. Die Reichsschulden betragen zusammen 12,1 Milliarden Reichsmark (10,4 Milliarden fundierte Reichsschuld und 1,7 Milliarden schwebende Schuld). In dieser Summe sind aber die Milliardenbeträge, die das Reich den Ländern sür die übernahme der Eisenbahnen schuldet, noch nicht enthalten. Die vom Reich übernommenen Bürgschaften beliesen sich

Mit der Beilage: Amtliche Riederschrift über die 31. öffentliche Sitzung der Berhandlungen des Badifchen Landtags

Ende 1931 auf 1,5 Milliarden, d. h. rund 880 Millionen mehr als im Oftober 1930.

Das ist gewiß eine erschütternde Bilanz. Und wenn man im Ausland, zumal in Frankreich, immer darauf hinweist, daß wir viel geringere, innere Schulden hätten, als die anderen Länder, dann ist darauf zu erwidern, daß allerdings mehr als 100 Milliarden Goldmarf unserer inneren Schuld durch Instation und ganz minimale Auswertung aus der Welt geschaftt worden sind, und daß dadurch allerdings das Reich als Schuldner entlastet wurde, daß aber doch genau derselbe Betrag unserer Wirtschaft verloren ging, und unsere Bevölkerung um genau denselben Betrag ärmer wurde. Sine Tatsache, die dann wieder auf die Lage unserer öffentlichen Finanzen in verhängnisboller Weise zurückwirken mußte.

Seinen äußeren Gläubigern aber hat Deutschland bis jest in einer Beise gezahlt, wie fie die Beltgeschichte noch nicht erlebt hat. Und die Folge ift die, daß wir heute uns in einer Birtichaftenot befinden, die jeden Aufftieg unmöglich macht, und daß wir Ersparniffe berbeiführen mußten und noch muffen, in einem Umfang, der den anderen Großmächten vollfommen fremd ift. Dem Deutichen Reich bleiben für feine engeren Anfgaben weniger Mittel übrig, ale Franfreich ober England ober Amerita allein für feine Behrmacht ausgibt! Bei alledem ift bas Reich aber noch verhältnismäßig gut daran im Bergleich mit den Landern und Gemeinden. Much über deren finanzielle Notlage find in der gestrigen Reichsratsfitung Angaben gemacht worden, die den Franzosen, wenn sie nur hören wollten, wirklich als bestes Argument für die deutiche Forderung der restlosen Streichung der Reparationen

Die Internationalisterung ber Ivilluftfahrt

In einem Unterausschuß der Abrüstungskonferenz wurde eine von Amerika vorgeschlagene Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß dei dem gegenwärtigen Stand der Zivil- und Militärluftfahrt eine evtl. Verwendung der zivilen Luftfahrzeuge zu militärischen Zweden auf die Abwidlung der Feindseligkeiten keinen entschedenden Ginfluß aussiben würde. Für den Fall sedoch, daß die Abrüstungskonferenz zu einer stärferen Beschränkung der Militärluftsahrzeuge gelangt, würde die Zwilluftsahrt einen potentiellen militärischen Wert erhalten, der je nach dem Umfang der Abrüstungsmaßnahmen eine größere Bedeutung gewinnen würde.

Schliehlich wurde noch ein belgischer Antrag angenommen, wonach bei den kommenden Debatten zunächst die Frage der internationalen Kontrolle und Reglementierung der Zivilluftsfahrt und erst später die Frage der eigentlichen Internationalisserung derselben erörtert werden soll. Dieser Borschlag kand auch die Zustinknung der beutschen Delegation, die dereits früher vorgeschlagen hatte, daß die von der Botschafterkonferenz der reichsdeutschen Zivilluftsahrt auferlegten Kontrolle und Beschränkungsmaßnahmen auf alle Mächte ausgebeitnt werden.

Rueze Nachrichten

Keine Anderung in der Oftpolitik. Die Meldung der diplomatischen Berichterstatters des "Dailh Exprez", wonach Reichstanzler von Kapen den Wersch habe, eine Berständigung mit Polen auf der Grundlage einer Internationalisierung des politiken Korridors herbeizuführen, ist vollkommen erfunden. Bon maßgebender Seite der deutschen Delegation wird mitgeteilt, daß die Sinstellung der Regierung Kapen zu den Ostproblemen sich vollkommen mit dem Standpunkt decke, den alle deutschen Regierungen bisher eingenommen haben.

Deutsch-schweizerische Wirtschaftsverständigung. Die in Bern in Gang befindlichen deutsch-schweizerischen Berhandlungen scheinen nun doch zu einer Berktändigung geführt zu haben. Am Mittwoch wird der Bundesrat zu den zwischen den Unterhändlern getroffenen Bereinbarungen Stellung nehmen.

Trauerfall in ber beutschen Delegation. Das Mitglied ber beutschen Abrüftungsbelegation Dr. Frit Norben ist an den Folgen eines Unfalls gestorben.

Der Heffische Landtag. Wie nunmehr feststeht, tritt das Präsidium des neugewählten Gesischen Landtags am 7. Juli zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Beantragtes Zeitungsverbot. Wie wir erfahren, ist der preußische Inneuminister von der Reichsregierung ersucht worden, die "Kölnische Bolkszeitung" und den "Borwärts" in Berlin auf fünf Tage zu verbieten.

Ein weiteres Zeitungsverbot. Das nationalsozialistische "Samburger Tageblatt" ist auf die Dauer von 5 Tagen verboten morden.

Tobesopfer bei Zusammenstößen. Bei der Beerdigung eines Kommunisten in Staffurt kam es nach Schluß der Feier zu Zusammenstößen mit der Polizei, die genötigt war, zu schießen. Drei Kommunisten wurden getötet, sieden schwer und mehrere leich verlett. — Bei Unruhen in Leipzig ist die Volizei deim Leipzig ist die Polizei deim Berstreuen der Ansammlungen von Demonstranten beschössen worden; sie mußte hierauf auch die Schußwasse anwenden. Ein bsjähriger Invalide wurde in die Lunge getroffen; auf dem Transport ins Krankenhaus ist er dann gestorben. Insegesamt wurden 25 Personen in Haft genommen.

Die Arbeitslosigkeit in der Belt. Die statistischen Erhebungen, die dem Internationalen Arbeitsamt in Genf in den letzten Monaten zugegangen sind, zeigen weiter eine sast allgemeine Zunahme der Arbeitslosigkeit gegenüber, demselben Beitraum im Frühjahr 1931. Ginzig in Finnland und Kolen wurde ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit um 1 bzw. 3 Krozent seitgestellt. Sonst hat in der Regel die Arbeitslosigkeit in den meisten Industriestaaten im Frühjahr infolge saisonmäßiger Belebung abgenommen. In diesem Jahre war dies aber nicht der Fall, vielmehr ist in verschiedenen Ländern eine Zunahme zu verzeichnen.

Der italienische Luftfahrtsminister, General Balbo, machte auf dem Rücksluge von dem Besuche der englischen Air Displans einen Abstecher nach Berlin, um sich mit Herrn von Gronau über Probleme des transatlantischen Luftverkehrs zu unterhalten.

Amerikanische Sparvorlage angenommen. Der Senat hat eine Borlage angenommen, die Abstriche im Budget in Höhe von 150—175 Willionen Dollar vorsieht.

Reifische Lage in Lausanne

Am Schlusse der Dienstagbesprechung zwischen Macdonald, dem deutschen Kanzler und herrioi wurde folgendes mitgeteilt: "Der Präsident der Konferenz hat heute gemeinsam mit dem Bertreter der deutschen Delegation und den Bertretern Frankreichs und Großdritanniens die Ergebnisse der Besprechungen, die zwischen diesen Delegationen stattgefunden haben, noch einmal dargelegt. Morgen nachmittag wird der Präsident den seins einladenden Mächten über die Lage berichten und sie einladen, Korfehrungen für die Ergänzung der Konferenzarbeiten zu treffen. Die Besprechungen zwischen der französischen und der deutschen Delegation werden fortgeführt."

Aus dieser Meldung ist nicht beutlich ersichtlich, welche gespannte Lage in Lausanne seit der deutlichen Erklärung des Reichskanzlers v. Bapen am Montag herrscht. Aus einer und zugegangenen Insormation geht aber hervor: Das französische Berlangen nach einer Mestzahlung und das klare und neu begründete deutsche Berlangen nach einer desinitiven Annulierung der Reparationen standen sich dabei unverändert gegenüber. Man hat im weiteren Berlauf des Tages sich über einzelne Bunste unterhalten, besonders über die Möglichseit einer wirtschaftlichen Konstruttion, die ausgiedig erörtert wurde. Am Mittwoch früh tressen die Wirtschaftlichen konstruktion, die ausgiedig erörtert wurde. Am Mittwoch früh tressen die Wirtschaftlichen konstruktion, die ausgiedig erörtert wurde. Am Dittwoch früh tressen die Wirtschafts- und Finanzminister Deutschlands und Frankreichs zusammen, um in dies ser Richtung sich weiter auseinanderzusehen.

Bon französischer Seite wird über den Eindrud der heutigen deutsch-französischen Berhandlungen erflärt, daß die Stimmung gedrüdt und ernst sei. Frankreich sei verständigungs- und versöhnungsbereit nach Lausanne gekommen und sei auch bereit, seine Geldausprüche aufzugeben, wolle aber den Rechtstites dehalten, um ihn zu gegebener Zeit zu gebrauchen. Es wäre bereit, diese geldlichen Ansprüche einzutauschen gegen ökonomische Borteile oder eine Bergrößerung der französischen Sicherheit, die das Bolt verlange.

Gegenüber diesem französischen Bersuch, die Berantwortung für das etwaige Scheitern der Konferenz auf Deutschland zu schieben, wird in Kreisen der deutschen Delegation darauf hingewiesen, das die deutsche Stellungnahme zur Frage der Streischung der Reparationen durchaus mit den Ansichten der italienischen und englischen Regierung übereinstimmt. Die Reichstegierung hat neben ihrer Erklärung zur Begründung der Forderung auf Streichung der Reparationen einen positiven Plan entwicklt, in dem im Kahmen des großen Wiederaufdand die bereit erklärt, aktiv mitgawirken und auch die französische Delegation aufgefordert, ihrerseits dazu Stellung zu nehmen. Eine diesbezügliche Erklärung von französischer eite ist diesbezügliche erklärung von französischer erklärten der erklärt

Savas meldet weiter, daß Macdonald alles in Bewegung setzen werde, um einen Stillstand der Lausanner Berhandlungen zu vermeiden. Er werde deshalb bis gegen den 5. Juli in Lausanne bleiben.

Nach Berichten der englischen Morgenpresse aus Laufanne ist die Stimmung in den Kreisen der britischen Delegation teineswegs-überschwenglich, aber doch hoffnungsvoll. Allgemein glaubt man, daß die britischen Bermittlungsbemühungen eine leichte Berbesserung der Atmosphäre geschaffen haben.

Kundgebungen gegen das Berfailler Diktat

Der Arbeitsausschuß Deutscher Berbände veranstaltete am Dienstag in Berlin zum 13. Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktats im Plenarsitzungssaal des Neichstages eine Kundgebung. Unter den zahlreichen Chrengästen demerkte man u. a. Neichinnenminister Freiherr, den Gahl und Staatssekretär Dr. Zweigert. Der geschäftskührende Vizepräsident des Arbeitsausschusses Deutscher Verdänftskührende Vizepräsident des Arbeitsausschusses Deutscher Verdände, dr. Hans Draeger, betonte in seiner Ansprache, es könne heute und in der Zukunft keine deutsche Auhenpolitik geben, deren Ziel nicht die Beseitigung des Versailler Diktats sei.

Die Deutsche Studentenschaft, der sudetendeutsche Seimatbund und die bündische Jugend veranstalteten im Lustgarten zu Berlin eine startbesuchte Kundgebung. Die Rede hielt der nafionalsozialistische Abg. Rosenberg. — Im Anschluß an diese Kundgehung tam es in der Friedrichstadt zu Jusammenstößen mit der Polizei, die gezwungen war, sämtliche Straßen mit Gewalt zu säubern.

Gewalt zu jaubern.

Der "Großindustrielle" Deutsches Reich

Die Reichsbeteiligung an 120 Gefellschaften

Der neue Keichshaushalt zeigt wieder sehr deutlich, in welchem Umfange das Neich heute an wirtschaftlichen Unternehmungen beteiligt ift, nachdem der Fall des Gelsenkirchener Aftienpakeis gerade in diesen Tagen wieder einmal auf die Rolle des Neiches als Industrieller hingewiesen hat. Im ganzen ist das Neich an 120 Unternehmungen beteiligt. Die Zusammensetzung dieser Liste ist sehr reichhaltig, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß ein großer Teil der Neichsbeteiligungen zufällig zustande gekommen ist.

Ordnet man die 120 Beteiligungen in große Gruppen, so ergibt sich, daß etwa 20 Beteiligungen auf Unternehmungen aus dem Gediet des Wohnungsbaues, 11 auf Kraftvertehrsgesellschaften und 18 auf Kleindahngesellschaften entfallen. Das neben ist das Reich noch an 19 Treuhandstellen für die kommunale Umschuldung beteiligt. Der Rest entfällt auf die berschiedenartigsten Unternehmungen.

An der Spitze stehen die Banken, und zwar u. a. die Dresdener Bant, die Kommerze und Krivatbank, die Nordbeutsche Kreditbank, die Akzeptbank und die Baue und Bodenbank, die zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für öffenkliche Arbeit bei den Arbeitsbeschaftungsplänen der Regierung setzt wieder eine Kolle spielt. Damit ist aber die Liste der Banken und bankähnlichen Instituten bei weitem noch nicht erfüllt, wäherend man schließlich auch nicht die in der Biag zusammengeschlossenen großen industriellen Unternehmungen in diesem Zusammenhang vergessen dark.

Aleine Chronit

Das Luftschiff "Eraf Zeppelin" war am Dienstag zu einer ber üblichen Schweizer Tagesfahrten aufgestiegen. Diese Fahrt ift die 250. Fahrt des Luftschiffes "Eraf Zeppelin". Die erste Fahrt fand am 18. September 1928 statt.

Im Kassernaum der Woermann-Linie in Hamburg sind von unerkannt gebliebenen **Räubern** 50—70 000 *RM* erbeutet worden.

Ein im Opernhaus zu Sannover ausgebrochener Brand zerftörte einen Teil der Garderoberäume. 13 Fenerwehrleute zogen sich schwere Rauchvergiftungen zu.

In Deffan hat die Polizei zwei der an den Friedhofichanbungen Beteiligten gefaßt. Es handelt sich um zwei Schüler im Alter von elf und zwölf Jahren. Sie geben die Tat zu, wollen aber von einem größeren Burschen angeführt worden fein.

Länder und Reich

Der württembergische Staatspräsident Dr. Bols erklärte im Landtag auf zwei nationalsozialistische Anfragen, daß die gegenwärtige württembergische geschäftssührende Regierung verfassungsmäßig sei. Er verweigerte jede Auskunft über die vertrauliche Besprechung innerhalb des Staatsministeriums und legte dann die Gründte dar für den Schritt des Staatspräsidenten: Die Besürchtung von übergriffen in den Ländern, die Benachteiligung ihrer wirtschaftlichen Interessen und die Bedenken gegen die Ausführung des SA.-Berbotes. Er set seit Jahren für ein Berbot all dieser Organisationen. Das württembergische Demonstrationsverdot bestehe zu Recht. Seine Aushebung würde nur zu Blutvergießen sühren. Unverantwortlich sei auch der konfessionelle Kamps.

Bie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die fächfische Staatsregierung an der Berliner Besprechung mit Preuzen nicht teilgenommen. Auf die Einladung habe sie geantwortet, sie habe ihren Standpunkt auf der unter Borsis des Reichsinnenministers abgehaltenen Länderkonferenz genügend zum Ausdrud gebracht, wonach das Reich die berantwortliche Entschließung besitse, daß aber für Umzüge und Bersammlunz gen unter freiem himmel eine Anmelbepflicht unerläglich sei. Das Recht der Landesregierung, zeitlich begrenzte allgemeine Demonstrationsverbote auszusprechen, sei nicht zu entbehren.

Ein Miftrauensvotum gegen die Reichsregierung

Der Sächsiche Landtag beschäftigte sich mit mehreren Anträgen, die sich gegen die letzte Rotverordnung der Reichsregierung richteten. Nach einer längeren, zum Teil stürmischen Aussprache wurde in Abwesenheit der nationalsozialistischen Fraktion ein kommunistischer Antrag, der Reichsregierung das schärfite Mistrauen des Sächsischen Landtags zu bekunden, mit 44 gegen 27 Stimmen dei 6 Stimmenthaltungen angen

Badischer Teil

Eine zweite Devordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen

Bon ber Preffestelle beim Staatsministerium wird mits gefeilt:

** Bufolge der am 29. Juni berkündeten und mit der Berkündung in Kraft tretenden 2. Notverordnung des Reichsspräsidenten gegen politische Ausschreitungen sind das bisher in Geltung befindliche allgemeine Demonstrationsverbot und das allgemeine Uniformverbot aufgehoben worden.

Die neue Berordnung des Reichspräsidenten, mit der gleichseitig eine Berordnung des Reichsministers des Innern über Bersammlungen und Aufzüge ausgegeben wird, läßt Berbote von Bersammlungen und Aufzüge unter freiem himmel allegemein nur für bestimmt abgegrenzte Ortsteile, sonst nur im Einzelfall zu.

Alle derartigen Versammlungen und Aufzüge und ebenso alle öffentlichen politischen Versammlungen müssen spätestens 48 Stunden vorher unter Angabe des Orts, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes dem zuständigen Bezirksamt (Polizeipräsidium, Polizeidirektion) angemeldet werden. Die Polizeibehörde kann sie verbieten, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gesahr für die öffentliche Sicherheit zu dessorgen ist. Statt des Verbotes können sie unter Auflagen zugelassen werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Anmeldepflicht, gegen Auflagen, oder bei solchen Verziößen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die in § 1 der Notverordnung vom 14. Juni 1932 genannt sind, können sie aufgelöst werden. Die Teilnehmer an aufgelösten Versammlungen haben bei Vermeidung von Strafen sich zu entfernen.

Den Polizeibehörden obliegt die auch vom Reichsminister bes Innern betonte Pflicht, nach Mahgabe der neuen Berordnung die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlichen Mahnahmen zu treffen.

Der Minister des Innern hat die badischen Polizeibehörden angewiesen, in jedem Falle bei Berstößen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung mit allem Nachdruck einzuschreiten und derartige Bersuche im Neime zu ersticken.

Die Beseinung zweier Direktorenstellen au Karlsruher Höheren Lebranstalten

Bon ber Preffestelle beim Staatsministerium wird mitge-

** Die Deutschnationale Gruppe des Bad. Landtags hat am 14. Juni 1982 wegen der Beseigung zweier Direktorenstellen an Karlsruher Höheren Lehranstalten eine Kurze Anstrage an den Landtag gerichtet, weil zwei der frei gewordenen Direktorenstellen an Karlsruher Höheren Lehranstalten nicht mit evangelischen Bewerbern besetzt wurden. Darauf hat der Minister des Kultus und Unterrichts am 22. Juni 1932 folgende Antwort erteilt:

"Im Lande Baden waren auf Beginn des Schuljahrs 1932/83 zehn Direktorenstellen, die durch Zurruhesetzung frei geworden waren, zu besetzen. Bon den zur Ruhe gesetzten Direktoren waren sieden katholisch und drei evangelisch. Bier den den frei gewordenen Stellen mußten für Direktoren zur Berfügung gehalten werden, deren Stellen infolge Aushebung oder Berkleinerung ihrer Schulen weggefallen waren, aus zwei Stellen für die Direktoren don zwei der geschlossenen Lehrerbildungsanstalten. Der Direktor der dritten Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe, der dem evangelischen Bekenntnis angehört, konnte kommissarisch mit der Leitung des Kreissichulamis Karlsruhe bekreut werden und wird auf seine Direktorstelle nach Wiedereröffnung der Anstalt zurückhehrener

Es nußten bemnach sechs Stellen Direktoren aufgehobener ober geschlossener Lehranstalten zugeteilt werden, während bier Stellen mit Profssoren, die zur Beförderung heranstanden, beseit werden konnten.

Bon diesen vier Stellen wurden brei ebangelisch und eine katholisch besetzt. Dabei wurden in Berudfichtigung der mehrefachen persönlichen und schriftlichen Borftellungen seitens bes

11

ebangelischen Bolfsteils zwei bisher tatholisch bejeste Direk-iorenstellen der Stadte Lorrach und Emmendingen edangelisch besett. Ferner wurde zum Direktor des bisher fatholisch bejetten Realgomnafiums I in Mannheim ber evangelifche Direttor der Lehrerbildungsanftalt Beidelberg ernannt.

Es fteht somit fest, bag bei den neuerlich erfolgten Ernennungen von Direktoren den Interessen der evangelischen Be-völkerung Badens in starkem Maße Rechnung getragen wurde. Die Unterrichtsberwaltung weist aber in diesem Zu-sammenhang darauf hin, daß für die Höheren Lehranstalten in Baden nicht — wie für die Kolksschulen — irgendwelche gesetlichen Bestimmungen über die Konfessionszugehörigfeit ber Lehrer beiteben.

Tropbem wird ben Bunichen auf Berudfichtigung ber tonfessionellen örtlichen Zusammensehung ber Bevölferung, wenn dienstliche Interessen nicht entgegenstehen, so weit als mög-lich Rechnung getragen. Immer ist dies freilich nicht möglich, weil bei Stellenbesetnungen in erster Linie die Befähigung, bas Dienstalter und die Größe ber Anstalt zu berudsichtigen find, Umftande, die auch für die Besetzung der beiden Direttorenstellen in Karlsruhe entscheidend waren. Auch kann sich die paritätische Berteilung der Stellen, für welche die Unter-richtsverwaltung zu sorgen bestrebt ist, nicht auf einzelne Ge-meinden und Gegenden beschränken, sondern muß sich auf das gange Land erftreden.'

Zu den Vorgängen in Göbrichen

wird amtlich mitgeteilt:

Um 27. Juni 1932 fam es in ber Gemeinde Göbrichen (Amtsbezirk Pforzheim) gelegentlich einer gerichtlichen Bollstredung bei einem besonders hartnädigen Schuldner, der sichon wiederholt der Bollstredung Sindernisse bereitet und die Drohung ausgestoßen hatte, beim nächsten Male passiere etwas, Beleidigungen bes Bollftredungsbeamten und gu einem hartnädigen Widerstande, der bedauerlicherweise von Orts-einwohnern durch Tätlichkeiten unterstützt wurde, so daß Genbarmerie herangezogen werden mußte. Ihrem Ginfat gelang es, die Bollftredung burchzuführen. Da die Tätlichfeiten gur Befreiung bereits Festgenommener geführt hatte, sah sich bie Gendarmerie gezwungen, die Rädelsführer zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten wieder sestzunehmen und auf das Nathans zu verbringen. Dies führte zu einer erneuten Ansamm-lung einer großen Menge, die stürmisch die Freilassung ber Festgenommenen und den Abzug der Beamten verlangte. Diefem Berlangen gab die Menge dadurch Nachdrud, daß fie die Wensterscheiben des Rathauses einwarf. Berjuche der Beamten, die Leute zu beruhigen, hatte nur gegenteiligen Erfolg. Da die anwesenden Beamten zum Transport der Festgenommenen nach dem Bezirksgefängnis in Pforzheim nicht ausreichten und die Lage in Göbrichen immer bedrohlicher wurde, mußte eine größere Bolizeiabteilung von Pforzheim eingesetzt werden, zu deren Abhaltung beim Ortseingang Barrisaden errichtet worden waren. Das Herannahen der Bolizei wurde durch Reiter, die auf einer Sobe postiert wurden, angefündigt. Beim Betreten bes Ortes wurde die Boligeiberstärfung mit einem Steinhagel empfangen, wodurch mehrere Beamte verlett murden. Giner mehrmaligen Aufforderung des Gendarmeriefommiffars, die Straße frei zu machen, wurde nicht Folge geleistet. Bei ber darauf borgenommenen Räumung der Straße wurden die Be-amten aus dem Hinterhalt beschoffen. Die Bemühungen der Beamten, die aufgestellten hindernisse aus dem Wege zu Seintlett, wurden daburch bereitelt, daß ein Heuwagen bon der Wenge angezündet wurde. Angesichts der Angriffe durch Schüffe und Steinwürfe saben sich die Beamten genötigt, ihrerseits von der Schufwaffe Gebrauch zu machen. Hierbei erlitten einige Zivilpersonen Berlehungen. Infolge des gemeinsamen Ginsabes von Gendarmerie und Bolizei gelang es, den Abtransport der Festgenommenen durchzuführen und die Ruhe vieder herzustellen. Gegen die Festgenommenen ift inzwischen eichterlicher Saftbefehl erlaffen worden.

Der Sall Gumbel

Bom Rettorat der Universität Beidelberg wird mitgeteilt: "Die gegen den ao. Professor Dr. Gumbel schwebende Unterfuchung wird mit möglichfter Beschleunigung geführt. Erör-terungen des Falles in der Offentlichkeit bleiben selbstverständlich ohne jeden Einfluß auf das Verfahren."

Der Babifch-pfalgifche Budhanblerverband hielt in Gerns. bach seine Jahresberjammlung ab. Der Borfitende Freien (Beibelberg) begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Chrengafte, insbesondere den Borfibenden des Borfenvereins Beipgig, Baul Rietidmann (Berlin), und den Borfigenden des Schwäbischen Buchhandlerverbandes, Direttor Zinnemann. Er wies auf die außerordentlich schwierige Lage des Buchhandels hin. Beklagenswert sei vor allem, daß durch den Abbau der Kulturetats, die viel zu umfangreich und zu schematisch vorgenommen worden seien, der Buchhandel sehr benachteiligt wurde. Die berufenen Stellen mußten mehr Berftandnis für die Wichtigkeit des gutes Buches im beutschen Rulturleben zeigen. Die nächstjährige Tagung findet in Buhl ftatt.

Schuckmaßnahmen für die denische Wald- und Holzwirtschaft

Die neuen Solazolle

Bu unferem Artifel in Rr. 145 bom 24. Juni "Die neuen Solggölle" wird uns von fachberftanbiger Geite noch folgendes

Den Beftrebungen der Bald- und Solgwirtichaft gur Befferung ihrer troftlofen Lage - betroffen find nicht nur die Privatwaldbesitzer, fondern insbesondere die Gemeinden, denen in Baben fast die Salfte ber Balbflache gebort, und auch bie Länder — hat die Reichsregierung endlich durch Erhöhung der hartholggölle und neuerdings ber holggolle fur Beichholg bis 7 Meter Lange und bis ju einem Durchmeffer bon 22 Bentimeter am bunnen Ende Rechnung getragen. Damit ift aber ber fubbeutichen Baldwirtichaft noch wenig geholfen. Die hartholgeinfuhr beträgt nämlich nur etwa 6 bis 7 Prozent des Wertes ber gesamten Solzeinfuhr nach Deutschland und unter die neue Erhöhung ber Solggolle fällt praftifch eigentlich nur das Grubenholg und die Gifenbahnschwellen. Gerade den Produttionsverhältniffen der fudbeutichen Lander tragen bie bisherigen Bollmagnahmen feineswegs genügend Rechnung. Das Sauptfortiment, bas bier anfällt, bas Stammhold, bas über 7 Meter lang ift und gu Bauhols und Schnittwaren berarbeitet wird, ift noch nicht geichnitt. Das gleiche gilt fur bie Telegraphenftangen. Auch fann Bapierhols nach wie bor sollfrei eingeführt werben.

Die Sinanzlage badischer Gtädte

Die Ablehnung des Etats 1932/83 durch den Stadtrat Mannheim hatte befanntlich die Folge, daß eine Saushalts-germeister Dr. Seimerich seine Rede nicht halten konnte. In Erfat beffen übergab er ber Breffe einen Rüdblid auf das haushaltsjahr 1981/32. Es wird darin u. a. ausgeführt, dat ber Personalauswand um 27,3 Prozent gesunken ist. Böllig ungulanglich fei bie finanzielle bilfe gemefen, die Mannheim bon Land und Reich guteil murde. Die Reichsbeihilfe gu den Wohlfahrtslaften betrug für bas gange Saushaltsjahr 1981 nur 1 265 000 RM. Roch schlechter sei die Stadt vom Land Baden behandelt worden. Aus dem Ausgleichsitod gur Unterftubung notleidender Gemeinden habe Mannheim feit dem Jahre 1920 feinen Pfennig betommen, auch bon bem badifchen Anteil an dem 80-Millionen-Jonds für 1931 nichts erhalten. Das Land habe dabei das allergrößte Interesse daran, daß die Stadt Mannheim flussig bleibe. Die Gefahr größerer Kassenschwierigkeiten lasse sich nur bannen, wenn es gelinge, ben Mannheimer Saushalt einigermaßen in Ordnung zu hal-ten. Der Bericht stellt abschließend fest, daß ber Fehlbetrag heute auf 2 Millionen geschätzt wird.

Der im Februar Diefes Jahres fertiggeftellte und Damals ausgeglichene Saushaltsplan ber Stadt Pforzheim für das Rechnungsjahr 1982 hat sich in den letten Monaten gang wesentlich verichlechtert. Der Grund ift darin zu suchen, dat der in den letten Monaten entstandene weitere ungedectte Mehraufwand allein auf dem Gebiet der Boblfahrtspflege auf bas Jahr umgerechnet einen Betrag von 773 000 AM. ausmacht. Mit anderen Mehrausgaben und Ginnahmeausfällen zusammengerechnet beträgt der ungedeckte Jahresfehlbetrag für 1932 voraussichtlich insgesamt 1 212 000 RM.

Der Reichsfinangminifter bat beschloffen, ber Stadt Rarls-rube für Juni 1982 an Reichshilfe 82 558 MM. gur Erleichterung der Bohlfahrtspflege zugehen zu laffen. Allerdings wird ber babifche Staat bon biefem Betrag 10 Prozent abgiehen, ber einem babifchen Landesausgleichsfonds für be-sonders notleidende Gemeinden zugeführt werden foll. Die Stadt Rarleruhe erhalt nach einem bom Reichsfinangministe-rium aufgestellten Berteilungsichluffel für die Zeit bom 1. Juni 1932 bis 1. April 1933 einen Betrag an Reichshilfe bon 1,3 Millionen MM., ohne Berudfichtigung des 10prozentigen Abzugs zugunften des obengenanten badifchen Ausgleichsfonds. Der Karlsruher Boranschlag schließt mit einem Defizit von rund 3 Millionen AM. ab. Mit Silfe des Reichszuschuffes tonnte die Erhöhung ber Umlage bermieden werden, wenn die Bürgersteuer auf das ganze Jahr ausgedehnt werden könnte.

Mus der badifchen Induftrie

Der Lohnftreit in ber babifden Tegtilinbuftrie. Rach Befanntwerden der Rundigungsmagnahmen in der badifchen Tegtilindustrie haben die Gewertschaften jett die Schlichtungs-ausschüffe angerufen. Es ift angesichts bieser Lage damit zu rechnen, daß ber Landesichlichter erneut in den Lohnstreit ein-

Betterbericht ber Babifden Landeswetterwarte Rarisruhe bom Mittwochmorgen: Am Dienstagnachmittag und in der Racht zum Mittwoch sam es bei uns vielsach zu Gewittern. Das Better ist wegen der hohen Luftseuchtigkeit sehr schwill geworden. Ein neues Zwischenhoch rudt von Südwesten heran und wird uns für einen Tag trodenes Better sichern. — Borausfage: Meist heiter und troden, sehr warm, höchstenk vereinzelt Barmegewitter.

Kueze Nachrichien aus Baden

DB. Pforgheim, 28. Juni. In Riefern ift die Rirnbachmuble bon Biftor Gregel am Ortsausgang nach Deichelbronn niebergebrannt. Bon dem schönen Anwesen, der Mahl- und Olmühle gebrannt. Gon dem jasoken annbejen, det Dagts und Schnligke sowie vom Bohnhaus und den Nebengebäuden stehen nur noch Mauertrümmer. Die Brandursache ist unbesannt. Der Schaben wird auf annähernd 60 000 RM geschätzt und ist durch Berficherung gedectt.

Pforzheim, 29. Juni. Am 30. Juni d. J. tritt der Borftand des Sauptzollamis Pforzheim, Bollrat Groß, infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den wohlberdienten Ruhestand. Seinen fünftigen Wohnsis wird er in Freiburg i. Br. nehmen. Bollrat Groß hat sich während seiner mehrjährigen dienstlichen Tätigkeit in Pforzheim die Achtung und Wertschätzung dei Behörden und bei der hiesigen Bebölterung in reichem Maße erworden. terung in reichem Mage erworben.

tld. Konftang, 28. Juni. Gein biamantenes Briefterjubi-läum beging am Dienstag im Erziehungsheim ber Balottiner am Munfterplat Bater Baul Botnta, Gin Gohn Oberichle. fiens und Briefter ber Ergbiogefe Breslau weilt er feit drei Jahren in Ronftang.

bib. Freiburg i. Br., 28. Juni. Reichsprafident von Sinden-burg bat für die fiegende Mannichaft im Mannichaftstampf ber Sochschulen bei ben Ende Juli in Freiburg stattfindenden Deutschen Studentenkampfipielen sein Bild mit eigenhandiger Unterschrift als Chrenpreis gestiftet.

ERB. Freiburg i. Br., 29. Juni. Dienstag nacht gegen 3/1 Uhr entstand in der Herrenstraße in der Rabe der Gastwirtschaft "Bolfshöhle" eine Schlägerei zwischen politischen Gegnern. Als ein Polizeibeamter einschritt und einen der Beteiligten festnahm, wurde er plöplich bon mehreren jungen Leuten hinterrücks angefallen und zu Boden geschlagen. Das Leuten hinterrücks angefallen und zu Boden geschlagen. Das fogleich alarmierte Notruffommando tonnte fünf der Saupt-täter festnehmen. Der überfallene Beamte hatte erhebliche täter festnehmen. Der überfallene Beamte hatte erhebliche Verletzungen im Gesicht und an der Schulter davongetragen, so daß er in die Klinik überführt werden mußte. Gegen 1 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Die polizeiliche Unterfuchung ift im Gange.

bib. Beitersheim (Beg. Staufen), 28. Juni. Nach furgem Leiben verstarb hier im Alter bon 79 Jahren Altburgermeifter Fris Fünfgelb. Er hat der Gemeinde in langen Jahren treue Dienfte geleiftet.

Sandel und Wielschaft

Devifennotierungen ber Reichsbant

	29. Juni		28. Juni	
Amfterdam 100 G. Kopenhagen 100 Kr. Italien . 100 K. London . 1 Kfd. Kew Yorf . 1 D. Karis . 100 Fr. Schweig . 100 Fr. Wien 100 Schilling Krag . 100 Kr.	9etb 170.28 82.67 21.43 15.17 4.209 16.54 81.97 51.95 12.465	Brief 170.62 82.83 21.47 15.215 4.217 16.58 82.13 52.05 12.485	170.28 82.82 21.43 15.185 4.209 16.545 82.02 51.95 12.465	8::e 170.62 82.98 21.47 15.225 4.217 16.585 82.18 52.05 12.485

Brogef um ben Rauf von Favag-Aftien. In bem Bivile prozes der Sudwestdeutschen Bant (i. L.) gegen die Karlse ruher Lebensversicherungsbant AG. wegen Kaufs von Forage Aftien erging in erster Instang Urteil gegen die Beflagte, die sofort Berufung eingelegt hat.

Gtaatsanzeiger

Rerordnung bes Brafibenten bes Landesarbeitsamts Gubmeftbeutichlanb über Berfonentreis und Dauer ber Arifenfürforge. Bom 27. Juni 1982.

Auf Grund bes Erlaffes bes herrn Reichsarbeitsminifters über die Krifenfürsorge für Arbeitslose vom 17. Juni 1982 (Reichsarbeitsbl. 1932 I G. 114) bestimme ich folgendes:

Ju Abschnitt I 8:52 I E. 114) bestimme ia) solgendes: In Abschnitt I Riff. 4 meiner Berordnung vom 13. November 1930 (Württ. Staatsanzeiger Nr. 267, Bad. Staatsanzeiger Nr. 266) in der Fassung vom 7. Mai 1932 (Württ. Staatsanzeiger Nr. 106, Bad. Staatsanzeiger Nr. 107) werden die Borte: "2. Juli 1982" burch die Borte "13. Dai 1983" erfest. Stuttgart, ben 27. Juni 1982.

Oeffentliche Sparkasse Merchingen

Bilang auf 31. Dezember 1931

Bermögen	9216	Berbindlichteiten .	RH
1. Kassenbestand	3 817,13		772,8
und Postschedamt	7 432,74 22 775,—	2. Aufwertungs- Spareinlagen 299 3. Giro- und Kontoforrent-	566,3
4. Bechsel	2 074,50 181 332,87		868,1
6. Grundstüdstaufgelder . 7. Darleben in Ifd. Rech-	199 046,86	Schulden 1	747,5
nung an Private 8. Darleben a. Schuldscheine	15 556,92 129 985,01	6. Reingewinn f. 1931 7	859,4
9. Darlehen an Gemeinden und Spargiroberband .	20 150.—		
10. Aufwertungsforderung. 11. Einnahmerücktände	232 428,91 22 236,43	The state of the s	
12. Grundstücke u. Gebäude 13. Gerätschaften	7 500,—		
	844 836.37	8441	836 3

Berechnung der Rudlage

Die gesehliche Rudlage hat zu betragen: 8% aus 786 207,40 RK . . Auf Ende bes Borjahres betrug die gef. Rudlage 56 881,47 Re

Mithin weniger . . . 6 015,12 92/6 Merchingen, ben 18. April 1932.

Der Borfigende des Berwaltungsrates: Saffner, Bürgermeifter.

Giefin.



Badishes Landestheater

Donnerstag, 30. Juni 1932 G30. Th. Gem., I. S. Gr. Neu einstudiert

Die Regimentstochter

Komische Oper b. Donizetti Dirigent: Reilberth

Regie: Bruicha Mitwirfende : Blant, Saberforn, Rraber, 3. Größinger, Hofpach, Raln= bach, Lofer, Nentwig,

S. Lindemann Anfang 20 Ende 22 Breise C (0,90-4,90 R16)

Sormulare

liefert preiswert G. Praun Gmbs.

|Rarl - Friedrich - Strafe 14 |

Oeffentliche Sparkasse Niefern

Bilang auf 31. Dezember 1931

1. Kassenbestand	1. Spareinlagen
Girozentrale und Bosts schedamt	fpareinlagen 44 116,34 3. Sched- und Giroeinlagen 28 272,21 4. Rüdlagen gesehl. Re- serbefonds 24 993,58 5. Reingewinn
jchedamt	3. Sched- und Giroeinlagen 28 272,21 4. Rüdlagen gesehl. Resserberonds 24 993,58 5. Reingewinn
3. Bertpapiere 7700,— 4. Darlehen a. Shpotheken 419 984,— 5. Darleh. a. Schulbscheine 4 325,— 6. Darlehen a. Girokonten 1 344,20	4. Rüdlagen gesehl. Res serbefonds 24 993,58 5. Reingewinn
4. Darlehen a. Shpotheken 419 984,— 5. Darlehen a. Schulbscheine 4325,— 6. Darlehen a. Girokonten 1344,20	4. Rüdlagen gesehl. Res serbefonds 24 993,58 5. Reingewinn
5. Darleh a. Schuldscheine 4 325,— 6. Darlehen a. Girokonten 1 344,20	ferbefonds 24 993,58 5. Reingewinn
6. Darlehen a. Girofonten 1 344,20	5. Reingewinn
	bom Jahre 1931 4823,58
7. Darlehen a. Gemeinden	Control of the Contro
u. öffentl. Körperschaften 151 783,53	
8. Aufwertungsforderung. 20 307,97	
9. Aufwertungsabrech-	(A) C. (A) T. (B) A) 产品的企业企业企业
nungstonto (Fehlbetrag	AT THE RESERVE OF THE PARTY OF
au 161/2% Aufwertung) 2 558,44	
10. Einnahmerüchtande . 1 259,89	
11. Gerätschaften 1,-	
690 478,55	690 478,58

Berechnung der Rüdlagen

Die gesetliche Rudlage foll betragen: 8% aus 660 661,39 92% Einlagen

Somit weniger . . . 23 135,75 9246

Riefern, den 28. April 1932. Der Gefdaftsleiter: R a r l & r u h e Der Borfigende des Berwaltungerats.

Rling, Bürgermeifter.

Der Beidaftsleiten :

6.29

Grafle.

Badische Kultur und Geschichte

Beilage zur Karlsruher Zeitung (Babischer Staatsanzeiger) Dr. 149 98r. 26

29. Juni 1932

Wilhelm Haufenstein

Bilbelm Saufenftein ift in diefen Tagen 50 Jahre alt geworden. In einem Alter, in dem den meiften Schriftstellern erft die reifften Fruchte ihrer Arbeit gu gelingen pflegen, tann er icon auf einen faft gefchloffenen Rreis bedeutender Werte gurudbliden. Benige mögen ben Umfang feines literarifchen Birtens gang überschauen; ift er doch unter den Runftschriftstellern und Effaiften der Gegenwart einer der produktivften.

Saufenftein ift Badener. In hornberg wurde er geboren, mit Rarleruhe berbinden ihn die Erinnerungen feiner Gymnafiaftenzeit. Das humaniftische Bilbungsgut, das ihm das Gymnafium unter Guftab Bendts Auspigien vermittelte, wird ihm mehr als Biffen um die Antife, wird ibm gur wirklichen Bildung, b. b. Formung feiner Berfonlichkeit. Rach langen Jahren noch ericheint ibm die Beinbrenneriche Rlaffizität der Stadt als ihre eigentümlichfte, vielleicht einzige Schönheit.

Er liebt feine Seimat; feine "Babifche Reife" zeugt dabon. Aberhaupt bleibt er dem Giiddeutschen berhaftet, nicht nur außerlich, indem Munchen und jest Tuting am Starnberger See feine zweite Beimat merben, auch innerlich, und dies in bor allem! Gein milder Simmel, feine reiche kulturelle und fünftlerische überlieferung, feine geloderte feelische Struftur und nicht qulett feine Rachbarichaft jum Guden und Beften, wohin ihn baufige Reifen immer wieder zogen, find ihm ichwer entbehrliche Borausfehungen feines fünftlerischen Birfens geworden.

Seine Studienzeit führt ihn querft nach Beibelberg, wo ihn die Klaffischen Studien gefangen nehmen und jum erftenmal die Ahnungen dichterischen Bermögens in ihm auffteigen. Dann gieht er nach Munchen, wo gu den flaffischen die biftorischen Studien bingutreten. Er wird des feinsinnigen Siftorifers R. Th. v. Beigel begabtefter Schüler und gern hatte ihn fein Lehrer ber akademischen Laufbahn augeführt. Aber er ftedt feine Biele weiter! Roch zwar promoviert er mit einer fauberen, archivalisch fundierten Studie, dann aber entscheidet er sich für den Weg des freischaffenden Schriftstellers, einen Weg, der nicht ohne Bitterniffe ift und der gang auf die Kraft feines Geiftes - wie viele mögen voll ermeffen, was dies bedeutet - geftellt war. Ein idealiftischer Sozialismus und eine leidenschaftliche Reigung gur Runft haben ihn gang ergriffen. Ihm ichwebt eine umfaffende soziologische Geschichte der bilbenden Runft vor, in der er die fozialokonomische Bedingtheit der kunftlerischen Leistung aufzeigen und zugleich eine große Synthese aller materiellen und geistigen Ursachen der Runft gestalten möchte. Rach fostlichen Jahren leidenschaftlichen und gufunftsfrohen Schaffens erscheint dann 1913 fein großes Bert "Der nadte Menich in ber Runft aller Zeiten und Bolfer". Es ift bis beute, fo febr Sausenstein, wenn er das Buch nochmals zu schreiben hätte, jett manches Prinzipielle anders fabe, und manche Afzente verschöbe, doch seine größte geistes- und fulturgeschichtliche Konzeption geblieben. In glänzender Beife hatte der junge Runfthiftorifer sein Bermögen zu umfassender geistesgeschichtlicher Sonthese, zu intuitivem Erfaffen der materiellen, geiftigen und feelischen Brobleme des Runftwerks bezeugt. Es folgte eine imponierende Reihe von Monographien - erwähnt feien nur ein Brueghel, Giotto, Fra Angelico, Carpaccio, Geift des Barod, seine Runftgeschichte, und vor allem fein großartiger Rembrandt - die immer von neuem die schöpferische Bitalität eines reichen und tiefen Geiftes befundeten.

Daneben ging ein unermudliches ichriftstellerisches Wirten für Zeitschriften und Zeitungen einber. Sier offenbarten fich vielleicht die feinsten Reize einer außergewöhnlichen Runft der Darftellung. Geine Effais und Borträge über Künftler und Werke, wie sie etwa im "Gaftgefchent" ober in "Deifter und Berte" gefammelt find, bestechen durch ihre vollendete Form, ihre oft eigenwillig-subjettive, aber immer geistvolle Deutung. Ober wenn er mit ber Genfibilität eines Malers für Farbe und Form der Dinge die Welt im Rleinen, das Stillleben an einer Gartenmauer etwa oder Landschaften und Stadte des Gudens und Beftens, wie in seinem "Drinnen und Draugen" geftaltet, entsteht ein Bilberbuch, das durch immer neue überraschende Schönheiten erfreut. Bie wenigen ift ibm bas Bermogen zu eigen. den Dingen beseelte Körperlichkeit zu geben. Hier ift er gang Runftler, gang Dichter. Es gibt vielleicht fein schöneres Beimatbuch als seine "Belt um München", bon der ein gewiß zuständiger Renner wie Jofef Sofmiller einmal bekennt, daß er vor diefer Runft der Darftellung neiblos die Baffen ftrede.

Und gulett fei festgeftellt, daß, wie nur Liebe und Undacht zu ben Dingen dem Rünftler ihr innerftes Befen enthillen, so auch jene gebende und nehmende Einfühlung, jene Unmittelbarkeit, mit der Sausenstein Menschen und Dinge, die bier bedeutsam erscheinen, geftaltet, vielleicht den iconften Reig feiner Schriften ausmacht. Und gewiß ift, daß wir dahinter nicht nur eine noble Menschlichkeit und ein humaner Geift, sondern, was mehr ift, ein gutes verspilren werden.

Bur Beit ichreibt Saufenftein am Roman feines Lebens, der nach einigen Proben, die da und dort erscheinen, ein ergreifendes menschliches Dokument gu wer-

Dr. C. Gütterlin.

Rotenfels — im Murgial

Wem verdankt Rotenfels fein Werden? Rur einem Bufall verdankt Rotenfels fein Werden. Markgraf Bilbelm wollte auf Grund der Tatsachen, daß bei Baden-Baden, Barnhalt, Umweg, Neuweier und Mühlenbach unter den Ablagerungen des Rotliegenden Steinkohlenfelder zutage traten, auch auf seinem Rotenfelser Gut nach Steinkohlen graben laffen und beauftragte im Jahre 1839 den Bergrat Baldmer aus Mannheim mit den Borarbeiten. Walchner ließ am 17. April 1839 am Juge des Schanzenberges mit den Bohrarbeiten beginnen. Ein halbes Jahr danach ftieß der Bohrer auf eine "feigere Kluft", aus der in etwa 100 Meter Tiefe ein ftarker Strom Thermalwaffer hervorkam, und zwar in einer Mächtigkeit, daß in furger Zeit das Bohrloch damit gefüllt war und jede weitere Bohrarbeit eingestellt werden mußte. Anftatt ber erhofften Steintoblen war eine warme Quelle gefunden, die der Badener ebenbürtig zu werden

Beithin war der gute Ruf der Quelle und der ihrer Beilkraft gedrungen, fanden fich doch in der Quelle Bestandteile, die vielen Kranken, die so febr gewünschte Beilung brachte. Bablreich find die arztlich beglaubigten Attefte. Belches find nun die Beftandteile der Therme? Nach genauer Analyse der Therme sind in dieser folgende Bestandteile enthalten: fohlensaures Gisenorydul, kohlenfaures Manganorydul, tohlenfaure Bittererde, tohlenfaure Kalkerbe, kohlenfaures Natron, Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlormagnefium, Chlorfalium, schwefelfaures Natron, schwefelsaure Kalkerde, schwefelsaure Bittererde, Brommagnium, phosphorfaure Kalkerde, Kiefelerdehydrate, Tonerdehydrate, Schwefelwasserstoff und Quellfäure. Renere Untersuchungen ergaben auch bas Borhandensein von Radium.

Richt nur die Thermalquelle bietet dem Kranken die gewünschte Heilung, sondern auch der Nervenleidende wie auch der Rekonvaleszent finden hier die so fehr gewünschte Seilung und die fo fehr erhoffte Erholung. In wie fern finden diese gerade hier in Rotenfels all die oben erwähnten Dinge? Betrachten wir einmal die Lage und die Umgebung Rotenfels.

Das Tal der unteren Murg gehört wegen seiner reizenden und landschaftlichen Schönheiten wohl zu einem ber iconften Seitentaler des Rheins, Ber beute in ber gewältigen Rotzeit seine Alltagsforgen vergessen und dem Großstadtgetriebe entfliehen will, der mache einmal eine Wanderung durch dies herrliche Tal.

Jeder, der noch ein empfängliches Auge und Berg für Naturschönheiten befitt, dem bieten fich in überaus großem Maße Reize über Reize; benn Romantik und Lieblichkeit find bier in geradezu idealer Beife miteinander vereinigt. Der untere Teil des Murgtales ift ein wahres Paradies voll Blütenfülle und Blütenduft, der mittlere eine ausgelprochene Gebirgslanolchaft mit steilen Sangen und waldbedeckten Randbergen, der obere dagegen ein wiesengeschmiidtes Sochland.

Stolz ragen rund um das Talbeden bei Rotenfels die Berge in die Sobe; 3. B. rechts der Murg: der Eichelberg, ber Malberg mit feinem Musfichtsturm, ber Bernftein; links der Murg: der Merkur mit Bergbahn und Musfichtsturm, die Badener Bobe und andere mehr. Gin riefiges Waldmeer bededt die Soben und beren Abhange, das sich bis über die Borberge fast bis hinunter ins Tal fich erstreckt. Und wer auf den vielen, wohlgepflegten Baldwegen der Rotenfelfer Gemarkung feine Spaziergange gemacht hat oder noch machen wird, der muß mit Recht fagen, daß bier noch eine verkannte Schönheit im Dornröschenschlaf liegt, die erst durch Wanderungen dem Auge und Berg erichloffen werden muß. In dem wundervollen Lauf der Mura fpiegeln fich die Saufer an der Landstraße, der Badsteg, die Pfarrfirche in ihrem Barodftil mit ihrem wunderschönem Turm und der hohe Baumbestand bes Rotenfelser Schlofpartes.

Und um das Märchenhafte diefer Naturiconheiten noch weiter zu gestalten und auszuschmuden, bat die Gemeinde Rotenfels fich entichloffen, noch einen weiteren Baldweg anzulegen, der den Wanderer längs am Fuße des Berges bom Schloffe aus entlang über Oberndorf hinüber nach bem ichonen und herrlich gelegenen Schloß "Favorit" geleitet. Somit ift dem Naturfreund, wie auch dem Banberer Gelegenheit gegeben, von Schloß "Favorit" über Oberndorf, an der Thermalquelle Rotenfels vorbei durch Tannenwald ins Traischbachtal zum Luft-, Sonnen- und Schwimmbad und Baden-Baden gu mandern, und umgekehrt. Darum auf nach diefem ibeal gelegenen Blagden Bab Rotenfels. Thum, Gaggenau.

Literarische Neuerscheimungen

Arminiu8: Felbherentopfe 1914/1918. (Leipzig. R. F. Roehler Berlag. Gr. 8°. Uber 200 Seiten. In Steifdedelband 2,85 Mt.) Wie "Junius Alter" in seinem Buche "Nationalisten" die führenden nationalen Persönlichkeiten der Nachtriegszeit treffend zeichnete, so nimmt "Arminius" die Feldberren des Welttrieges unter die Lupe und bringt fie mit ihren menschlichen Borgugen und Fehlern in schmiffigen Auffaten, Die ausgezeichnete Sachtenntnis verraten, der Allgemeinheit nahe. Uber-rafchend ift die Berschiedenheit der Manner nach Beranlagung und Charafter, trozdem sie fast alle Jahrzehntelang durch die einheitliche Schule des Wilitarismus gegangen sind. Welcher Abstand zwischen einem Sindenburg und dem österreichischen Generalstabschef Arz, dem "charmanten Adjutanten", zwischen einem "Diplomaten" wie dem englischen General Wisson und dem "Theoretister" Cadorna. Neden ihnen sinden sich, scho-dunch ihre Beinamen starostratische der kontre Wolte Schdurch ihre Beinamen charafterisiert, der "franke" Molte, Falfenhann, der "Mann der Halbeiten", Josse der "Bär",
Bétair der "Geschickte", Foch der "Unbeugsame", Conrad Höhrender", Großfürst Nikolai der "schwache Gewaltmensch" und viele andere. Drei "große Führer" heben
sich heraus, unter denen jeder nach seinem Geschmad die erste Wahl treffen möge. Es fehlt jedoch das "Genie"; wäre dieses für eine Seite erstanden, der Krieg hatte taum fo lange gedauert. Gin feffelndes Buch, wertvoll und unterhaltend gugleich, das vier Jahre gewaltigen Beltgeschehens ersteben lätzt in der Kennzeichnung von Persönlichkeiten, die Geschichte ge-

Auto-Fernstraßen-Karte Deutschlands und Sfter-reichs. Mit der amtlichen Rummerierung und Entfernungs-angaben für Auto und Gisenbahn, Ausgabe B der Berkehrskarte von B. Krauß. Maßstab 1:1500000. Fünffarbiger Steindruck. Größe 76×93,5 Zentimeter. Auf Achtelgröße gefalzt. In Umschlag 1,30 M, auf Leinen aufgezogen 3,75 M. Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig. — Es gibt Dutende von Autostraßenkarten Deutschlands, aber es existert u. B. keine, die bei so großem Mahstab und solchem Farbenreichtum derartig billig ift. Außerdem hat fie aber noch berschiedene andere Borzüge: in erster Linie fällt die Fülle der Ortsnamen auf, die hier auf fleinem Raum untergebracht find, ohne die Abersichtlichfeit zu beeinträchtigen. Man findet also nicht eiwa nur die Anfangs-, Kreuzungs- und Endpunkte der großen Verkehrslinien, sondern auch eine Menge kleinerer Ortschaften. Bon dem dichtbesiedelten Ruhrgebiet ist außerdem in der linten Gde eine Conderfarte in großerem Dagftab eingedrudt. Die Autofernverfehröftraßen (grun), Gifenbahn-linien (rot), Fluffe (blau) und Landesgrenzen (orange) find bollsommen gleichwertig behandelt, so daß diese Karte sich auch als Abersichts und Organisationskarte für Handel und Industrie, Behörden und Büros eignet. Sehr wichtig ist, daß sie nicht etwa an den Grenzen Deutschlands aufhört, sondern auch gang Holland, ben öftlichen Teil bon Belgien und Frankreich, die Nord- und Zentralschweiz, ganz Ofterreich, den größten Teil der Tschechoslowakei und Bolens mit ihren Verlehrsstraßen und den amtlichen Nummern enthält. Bei den Sisenbahnlinien ist die Entsernung in Kilometern anzegeben, bei ben Dampferlinien der Rord- und Oftfee Die Fahrzeit in Stunden. Für die Autofernstraßen ist eine nach Nummern geordnete Tabelle mit Entfernungsangaben beigefügt. Die besonderen Strafenfarten fleinerer Gebiete können durch dieses Abersitägentarten nemerer Gebiete tonnen durch vieses über sichtsblatt natürlich nicht erseht werden, aber jeder Antomobilist, der größere Strecken befährt, und jeder Geschäftsmann, der Eisenbahn- und Autostraßen-Entfernung berücksichtigen nuß, sindet hier ein Hilfsmittel von technischer und kartos graphischer Bollsommenheit. Die Karte kann durch jede Buchhandlung bezogen werben.

Zeitschriftenschan

"Deutsche Kunft und Deforation." Juniheft 1982. (Ber-lagsanstalt Alexander Roch G.m.b.D., Darmstadt/Stuttgart.) — Dieses schöne Geft bringt einleitend eine Beröffentlichung zum 60. Geburtstag Bernhard Panfots, bes Leiters der Runftgewerbeschule Stuttgart. Unter Vorführung einer Auswahl einer kernigen Werke ist der Künstler als Maler, als Graphifer, Architeft und Runftgewerbler gewertet. Bon Elie Lascaux ist eine Reihe Gemalbe von ansprechender Sonderart gezeigt. In der Abgeschiedenheit des Kriegsgefangenenjeine funitlerische Sprache pollia felbitandia ente widelt. Es folgen Gemalbe von Annot (Berlin) fowie plaftiiche Arbeiten bon Ruth Schaumann. Besondere Beachfung indet eine Goethe-Bufte bes jugoflawifchen Bilbhauers Iban Mestrovic, eine Suldigung an einen Dichter, die felbst Dichtung geworden ist. Sehr reizvolle Biedergaben einsach-ster Kleinhäuser sind angeschlossen. Es handelt sich um Kleinbauten, die unter dem Begriff "Das wachsende Haus" von Krof. Josef Hoffmann und Prof. Oswald Haerd! (Bien) sowie von Architekt Erich Boltenstern (Bien) erbaut und eingerichtet worden find. Diefe Borführung ift febr erfreulich und in vieler Sinficht belebrend, weil die Brobleme bes neuen Bauens, des neuen Wohnens darin die ansprechendften Losungen gefunden haben. Zum Schluß find noch reizvolle, schlichte Gläfer- und Silberarbeiten nach Entwürfen von Prof. D. haerdtl gezeigt.

Rölnische Illustrierte Zeitung. Die Auswahlkämpfe für die Olympischen Spiele haben eine Meihe von Aberraschungen gebracht, die die Kölnische Illustrierte Zeitung in einem Kildbericht zusammensagt. Das größte Aufsehen erregte wohl der neue USA.-Dochschulmeister Metcasse, der sich diesen Titel über 100 Meter in der fabelhaften Zeit von 10,2 und über 200 Meter in 20,5 Sekunden erkämpste. Deutschland ist hei den seinen Meltrekordverbesserungen aweimal vertreken: bei den letzen Weltrekordverbesserungen zweimal vertreten: Die deutsche Olympiastaffel in der Aufstellung Körnig, Lammers, Borchmeyer und Jonath lief die 4 mal 100 Meter in Kassel in 40,6 Sek., und Ellen Braumüller erhöhte thre bisherige Beltbestleiftung im Speerwerfen von 42,28 auf 44,46 Meter. Die Stimmung in Sportfreisen ist im Sinblid auf Los Angeles durchaus hoffnungsfreudig; man wird Uberrafchungen erleben fonnen.

Chrung eines Babeners. Der Ghrenborfipenbe bes Landes. vereins Babifche Deimat, Freiburg i. Br., Prof. Dr. Eugen Fifcher, ber vor wenigen Jahren als Direttor bes Dahlemer Raifer-Bilhelm-Inftituts für Anthropologie, menschliche Erb-lehre und Gugenit nach Berlin berufen wurde, ift bor wenigen Tagen durch die Wahl zum Borfitenden ber Berliner Ge-fellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, und zwar als Rachfolger von Geb. Rat Dr. Hans Birchow geehrt

Drud G. Braun, Rarisruhe